Morgen-Ausgabe.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Bestellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., ohne Bestellgeld. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5382 des amtl. Zeit.-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich:
Dr. Ewald Schulze in Halle.

[Fernsprechverbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg 2c. Anschluß-Nr. 176.]

Saale-Zeitung.

Einunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltzeile oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Halle mit 15 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Reklamen die Zeile 60 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

[Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Nr. 493. **Halle a. d. Saale, Donnerstag den 21. Oktober.** **1897.**

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 20. Okt. Der Besuch des Kaisers von Rußland beim deutschen Kaiser in Wiesbaden hat heute stattgefunden. Er trägt zwar einen familiären Charakter, entbehrt aber doch politischer Bedeutung keineswegs, insofern als er die wahrhaft freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland aufs neue in unzweideutiger Weise darlegt. Aus Wiesbaden wird uns über die Entrevue telegraphirt: Der Kaiser von Rußland und der Großherzog von Hessen sind heute mittag 12½ Uhr hier eingetroffen und am Bahnhofe von dem Kaiser, den Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe begleitete, empfangen worden. Kaiser Wilhelm und Kaiser Nikolaus umarmten und küßten sich und fuhren darauf unter den brausenden Hochrufen der zahlreichen Volksmenge zum königl. Schlosse. In den Straßen bildeten die Truppen Spalier. Der Kaiser trug russische Admiralsuniform, Kaiser Nikolaus die Uniform des 2. großh. hess. Dragoner-Regiments (Leib-Dragoner-Regiment) Nr. 24. Im Schlosse findet Defeuner statt, zu welchem das beiderseitige Gefolge geladen ist. — Der Kaiser von Rußland kehrt in Begleitung des Großherzogs von Hessen nachmittags 2½ Uhr nach Darmstadt zurück. Kaiser Nikolaus, in der Uniform seiner hessischen Dragoner, wurde auf dem ganzen, von einem Truppenspalier eingesäumten Wege zum Bahnhofe seitens der zahlreichen Volksmenge wiederum auf das Lebhafteste begrüßt. Der deutsche Kaiser, in russischer Admirals-Uniform, hatte seinem kaiserlichen Gaste das Geleit zum Bahnhofe gegeben, wo sich die Monarchen auf das Herzlichste durch Umarmungen und Küsse verabschiedeten. Kurze Zeit darauf traf die Kaiserin mit den drei kaiserlichen Prinzen unter anhaltendem Jubel des zahlreichen Publikums auf dem Bahnhofe ein. Der Kaiser hatte im Empfangspavillon in längerer Unterhaltung mit den Botschaftern von Bülow und Graf zu Eulenburg sowie mit dem Polizei-Präsidenten Prinzen Ratibor geweilt. Um 2 Uhr 45 Min. erfolgte alsdann die Abreise der Majestäten und der kaiserlichen Prinzen nach Cronberg. Dort wurden sie von der Kaiserin Friedrich und dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen empfangen. Die Kaiserin gedenkt heute abend 9 Uhr 45 Min. mit den kaiserlichen Prinzen nach Potsdam zurückzureisen, während der Kaiser sich morgen früh 6 Uhr 30 Min. nach Karlsruhe und von dort nach Darmstadt begeben wird, von wo er abends 10 Uhr gleichfalls nach dem Neuen Palais abzureisen gedenkt.

Der König von Sachsen hat dem Ober-Hof- und Hausmarschall des Kaisers, Grafen zu Eulenburg, den Orden der Rautenkrone verliehen.

Die allgemeine politische Lage,

so schreibt unser berliner Ex-Mitarbeiter, mag ja augenblicklich nicht gerade zu den schwärzesten Befürchtungen Anlaß geben, jedenfalls aber erscheint sie dem aufmerksamen Politiker keineswegs in dem rosenrothen Lichte, wie sie die gouvernementale „Post" auch jetzt noch immer darzustellen beliebt. Nach diesem Blatte würde in den orientirten Kreisen die Lage sogar recht günstig beurtheilt. Die im Sommer bewirkten Revirements hätten voll die auf sie gesetzten Erwartungen erfüllt. Jedenfalls dürften Fürst Hohenlohe und seine Kollegen mit dem inzwischen erzielten Erfolge insofern zufrieden sein, als eine Beruhigung zu konstatiren sei, aus der auf eine weitere ruhige Entwickelung der Dinge mit einigem Vertrauen geschlossen werden dürfe. Wenn auch gewiß in den höheren politischen Sphären stets Reibungsstoff vorhanden sei, vielleicht sogar sein müsse, sofern keine Stagnation eintreten solle, so liege doch keinerlei Anzeichen vor, daß mehr von diesem gefährlichen Agens bemerkbar wäre, als zuträglich sei, und so viel scheine sicher, daß der Herr Reichskanzler ebenso wie seine neuen und älteren Mitarbeiter keinen Anlaß sehen, der auf kritische Verwickelungen und obenein solche akuter Natur schließen ließe. Im Gegentheil könne man hören, daß der Reichskanzler mit der eingetretenen Arbeitstheilung ganz zufrieden sei und nach menschlicher Voraussicht die Krisen-Propheten für längere Zeit beschäftigungslos sein würden, sofern sie sich begnügten, mit Realitäten zu rechnen und nicht darauf ausgingen, Schwierigkeiten auf dem Zeitungspapier zu schaffen, damit sie über solche etwas zu schreiben haben möchten.

Wie gesagt, derartige Schönfärbereien sind gänzlich unangebracht. Es kann ja zugegeben werden, daß die „neuen Männer" im großen und ganzen gut einschlagen — wir glauben das sogar selbst; aber daraus nun voreilig auf eine Beruhigung der Lage zu schließen, ist um so unangemessener, als ja jedermann den verhältnißmäßig geringen Einfluß kennt, den solch ein „verantwortlicher" Minister heutzutage im Deutschen Reiche genießt. Auf eine Schattirung heller oder dunkler in ihrer Leistungsfähigkeit kommt es bei diesen Männern, wie nun einmal die Dinge liegen, wenig an. Sie leiten nicht selbst, sondern werden ihrerseits geleitet. Das muß immer festgehalten werden, wenn von offiziöser Seite auf die Wirksamkeit neuer Staatsmänner hingewiesen wird. Und daß der Reichskanzler „ganz zufrieden" sein soll mit der neuen Arbeitstheilung, die ihn dazu verdammt, nicht einmal bei einer hochwichtigen Besprechung über Marine- und Militärangelegenheiten zugegen zu sein, ist selbst bei der allbekannten Zurückhaltung und Selbstbescheidung des Fürsten kaum zu glauben. Es mag noch so viel hin und her und um den Kern der Sache herum geschrieben werden, es dreht sich doch die politische Situation immer wieder um die Frage: Wie steht es mit dem Versprechen in der Militärstraf-Reformfrage? Hier lassen wir uns, hier läßt sich das deutsche Volk mit den billigen Sophismen nicht abspeisen, wie sie in der „Post" zum Worte kommen, wo es fernerhin heißt:

„Wenn Fürst Hohenlohe dem Reichstage sein Wort verpfändet hat, eine modernen Anschauungen entsprechende Vorlage an die parlamentarischen Körperschaften zu bringen, so ist dies Versprechen eigentlich nach dem Einbringen der Vorlage beim Bundesrathe erfüllt. Ergeben sich, wie es scheint, dort staatsrechtliche Schwierigkeiten, die nicht ohne weiteres zu überwinden sind, so wird bei dem obnehin sehr geringen Interesse, welches die breite Masse an dieser ganzen Angelegenheit nimmt, es nicht möglich sein, den Fürsten und die Regierung gegenüber den Wählern ins Unrecht zu setzen. Die Militärstrafprozeßordnung verliert, nachdem die staatsrechtliche Seite in den Vordergrund und die militärischen und juristischen Probleme demgegenüber zurückgetreten sind, ihre krisengebärende Kraft."

Nach unserer Auffassung des parlamentarischen Wesens, die den Vorzug der Ungezwungenheit für sich hat, ist des Kanzlers Versprechen nicht durch das Einbringen der Vorlage beim Bundesrath „eigentlich" erfüllt, — dies „eigentlich" im obigen Citat ist köstlich! — sondern erst durch die Einbringung beim Reichstag. Der Kanzler durfte eben jenes Versprechen nicht abgeben, wenn er nicht die sichere Gewähr für seine Erfüllbarkeit bereits gewissermaßen in der Tasche hatte. Das ist und bleibt der springende Punkt, und die Zukunft wird zeigen, daß er die „krisengebärende Kraft" besitzt, die heute die „Post" noch mit so viel Emphase ableugnet.

Zur Marinevorlage theilt dasselbe Blatt mit, daß die Marineverwaltung keinerlei thatsächliche Angaben über den Inhalt der Marinevorlage in die Oeffentlichkeit „lancirt," also ihrerseits dadurch auch nichts „verfahren" habe.

„Was bisher in die Presse gelangt ist, dürfte sich für jeden, der mit den Verhältnissen vertraut ist, als das Resultat jenes eifrigen Bemühens um politische Neuigkeiten darstellen, welches vom Wesen der Journalistik bis zu einem gewissen Grade allerdings unzertrennbar ist, für dessen Ergebnisse aber schließlich amtliche Stellen nicht verantwortlich gemacht werden können. Das Dienstgeheimniß ist von den verantwortlichen Stellen strikte gewahrt worden."

In der Frage des bayerischen Reservatrechts, deren Aufwerfung von gewissen Kreisen als willkommene Gelegenheit dazu benutzt wird, um das Zustandekommen einer Reform überhaupt zu hintertreiben, wird noch fortwährend von offiziöser Seite gegen Bayern mobil gemacht. Man droht sogar wieder mit der Ueberstimmung Bayerns im Bundesrath und verlangt stürmisch von Bayern das „kleine Opfer" der Aufgabe seiner Gerechtsame. Uns will das alles nach wie vor so scheinen, als wolle man Bayern absichtlich reizen und erbittern und damit zum energischen Hervorkehren seines Partikularismus bewegen, damit aus der ganzen Sache nichts wird und dann gesagt werden kann: Ja, wir sind doch nicht daran schuld! Wegen dieses offensichtlichen Ränkespiels ist es angebracht, die ganze bayerische Frage recht kühl zu behandeln und lieber dem Lande ein vermeintliches oder wahres Recht zuzugestehen, als durch ein zweckloses Herumhacken auf Bayern das Gelingen der Reform erst recht in Frage zu stellen.

Marschall und Saurma-Jeltsch.

Die Weiterverwendung des den Konservativen und den Tauschfreunden so verhaßten Herrn v. Marschall im Reichsdienst ist eine feststehende Thatsache. Auch die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt jetzt:

„Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Staatsminister Frhr. Marschall v. Bieberstein, wird, sicherem Vernehmen nach, von seiner bisherigen Stellung, unter Belassung des Titels und Ranges eines Staatsministers, entbunden und zum Botschafter in Konstantinopel ernannt. Der bisherige Botschafter in Konstantinopel, Frhr. v. Saurma-Jeltsch, erhält den durch die Abberufung des Botschafters v. Bülow frei werdenden Posten in Rom."

Frhr. v. Marschall wird in den nächsten Tagen in Berlin erwartet, um sich als Staatssekretär abzumelden und alsdann bald auf seinen neuen Posten in Konstantinopel zu begeben. Die Gesinntheit des Frhrn. v. Marschall hat sich, wie es heißt, in erfreulicher Weise gebessert. Die gleichzeitige Versetzung des bisherigen Botschafters in Konstantinopel v. Saurma-Jeltsch nach Rom bezeichnet die „K. Z." als besondere Anerkennung für die diplomatischen Dienste, welche Herr v. Saurma während der letzten griechisch-türkischen Wirren dem Deutschen Reiche geleistet hat. Der „Corriere della Sera" erblickt in dem Umstande, daß nicht nur Nelidow, sondern auch v. Saurma-Jeltsch nach Rom entsandt wird, eine bestimmte Absicht der Kabinette Petersburg und Berlin. Deutschland scheine von der Anwesenheit Nelidow's in Rom ein allzugroßes Steigen des russischen Einflusses am Tiber zu fürchten. Der Sultan hat bereits seine Zustimmung zur Ernennung des Frhrn. v. Marschall gegeben.

Parlamentarisches.

* Die Drucklegung der einzelnen Etats-Entwürfe für 1898.99 hat, nach der „Post," bereits begonnen und dem Bundesrath dürften einige Spezial-Etats in der Plenarsitzung der nächsten Woche vorgelegt werden können. Man hofft, den ganzen Etat für das nächste Jahr bis Mitte November im Druck fertig zu stellen.

* Wie das „B. T." hört, dürften nach Erledigung der Marineforderungen im Reichstage größere Kredite für Zwecke, die mit der Bewaffnung des Heeres zusammenhängen, gefordert werden. — Solche sind doch aber erst in der letzten Session bewilligt worden.

* **München**, 20. Okt. In der Kammer der Abgeordneten wurde heute nach längerer Debatte eine Resolution angenommen, welche die Einführung des allgemeinen direkten Wahlrechts zugleich mit dem proportionalen Wahlsystem fordert.

Parteinachrichten.

* Zu den bevorstehenden Wahlen spricht die „Voss. Z." ganz in unserem Sinne ein beherzigenswerthes Wort, indem sie ausführt:

„Konservative, Antisemiten, Bündler stehen sich gegenwärtig feindlich gegenüber; aber wir wissen, daß sie sich wieder vertragen werden. Wir wissen auch, daß ihnen gegenüber das freisinnige Bürgerthum einig sein muß und zuletzt einig sein wird. Jeder Groschen und jeder Redner, den die Liberalen gegeneinander aufbieten, ist dem Kampfe gegen den gemeinsamen Feind entzogen. Und das ist ein Nachtheil für die gemeinsame Sache. Daher kann nur der Wunsch ausgesprochen werden, daß jeder Zwist innerhalb der Linken, daß man allzu eifrig rechte, wer die Schuld trage, nach Möglichkeit durch Entgegenkommen beigelegt und dadurch die Bürgschaft für den Sieg geschaffen werde, für den Sieg über die Rechte, auf den es nach der ganzen politischen Lage niemals so ankommen ist wie bei den nächsten Wahlen."

* Nachdem das Reichsgericht die Revision des Abg. Liebknecht in dem Majestätsbeleidigungsprozeß — wegen seiner Rede auf dem Breslauer sozialdemokratischen Parteitage von 1895 — zurückgewiesen hat, ist das Urtheil, welches bekanntlich auf 4 Monate Gefängniß lautet, rechtskräftig geworden. Liebknecht hat sich an die breslauer Staatsanwaltschaft gewandt mit der Bitte, ihn die ihm zuerkannte Strafe von 4 Monaten in Plötzensee verbüßen zu lassen.

Volkswirthschaftliches.

* Außer von der Absicht der Großhändler, sich durch Preisherabsetzung ihrer kleinen Restbestände den Einkauf neuer Vorräthe zu niedrigeren Preisen zu sichern, wird bekanntlich jetzt von einer künstlichen Einwirkung auf die Eisenpreise in Oberschlesien aus spekulativen Rücksichten erzählt. Hierzu wird nun offiziös geschrieben:

„Daß angesichts der günstigen Lage der oberschlesischen Eisenwerke ein Manöver dieser Art nicht nur zur Täuschung, sondern auch zu erheblicher Schädigung des Erwerbslebens dienen muß, unterliegt keinem Zweifel. Es wirft sich aber auch die Frage auf, ob nicht der Thatbestand vorliegt, welcher nach § 75 des Börsengesetzes mit Gefängnißstrafe und zugleich mit Geldstrafe bis 15,000 Mark bedroht wird. Diese Strafe verwirkt bekanntlich, wer in betrügerischer Absicht auf Täuschung berechnete Mittel anwendet, um auf Börsen- und Marktpreis von Waaren oder Werthpapieren einzuwirken. Wer, um sich einen unrechtmäßigen Vortheil zu verschaffen, durch Unterbietung bei einer Submission die Täuschung, als ob die angebotenen Preise der Konjunktur entsprechen, hervorruft, um einen Druck auf die Eisenpreise und den Kurs der Eisenwerthe auszuüben, dürfte daher von der gedachten Strafbestimmung betroffen werden, und es wäre hier ein eklatanter Fall geboten, daß der Börsenkommissar, welchem ja die Ueberwachung des Börsenverkehrs und die Verfolgung der über die Börse erlassenen Vorschriften obliegt, der Sache seine Aufmerksamkeit zuwendet, damit unbezweifelbar festgestellt würde, ob unlautere Manöver vorgekommen sind oder nicht."

* In Berlin soll im Laufe dieser Woche ein Gegensyndikat von Spiritushändlern und Spritfabriken gegen das vor einiger Zeit entstandene Spritsyndikat gegründet werden.

Kolonialnachrichten.

* Die Körperschaften, welche für die Begutachtung des deutsch-französischen Togoabkommens zunächst in Betracht kommen, sind der deutsche Kolonialrath und die deutsche Kolonialgesellschaft. Der deutsche Kolonialrath wird voraussichtlich — endgiltig ist der Tag noch nicht bestimmt — am 10. November zusammentreten. Der Termin ist soweit hinausgeschoben, weil Ende dieses oder Anfang nächsten Monats der Landeshauptmann von Deutsch-Südwestafrika Major Leutwein in Berlin erwartet wird, und die Berathungen des Kolonialraths dazu beitragen sollen, um dabei auch eine Klärung über die Besiedelungsfrage in Deutsch-Südwestafrika herbeizuführen, bezüglich deren, wie es den Anschein hat, sich noch nicht ausreichend übereinstimmende Anschauungen zwischen der Kolonialabtheilung des Auswärtigen Amtes und dem Landeshauptmann entwickelt haben. Von der deutschen Kolonialgesellschaft wird Ende k. M. der Vorstand in Hamburg zusammentreten, um ebenfalls auf Grund des bis dahin wohl vollständig veröffentlichten Materials Stellung zu nehmen. Referent und Korreferent sind bereits in Aussicht genommen.

Verwaltung und Rechtspflege.

* In Ausführung des Gesetzes betreffend die Tagegelder und Reisekosten der Staatsbeamten vom 27. Juni 1897 haben die Minister der öffentlichen Arbeiten eine vom 12. Okt. d. J. datirte Verordnung, betr. die Tagegelder und Reisekosten der Staatseisenbahnbeamten erlassen, welche mit dem 1. Okt. d. J. in Kraft getreten ist.

* Bei der Ausstellung von Pässen sollen sich zur Erleichterung für die ausländischen, der deutschen Schriftsprache nicht mächtigen Behörden fortan die preußischen Amtsstellen nur der lateinischen Schrift bedienen. Die deutsche Schreibschrift soll in solchen Fällen fortan nicht mehr in Anwendung kommen.

* Eine in Königsberg i. Pr. eingetroffene Kommission von Ministerial- und Oberbergamtsbeamten begab sich mit dem Geheimrath Becker nach Palmnicken, um über die Arrangements der Neuverpachtung des Bergwerks an die Firma Stantien & Becker zu verhandeln. Die Uebernahme der Bernsteinförderung durch den Staat kommt nicht in Frage.

* Gegenüber allen Dementis hält der brüsseler Korrespondent des „B. T.", daß die deutsche Regierung erst die belgische Gesandtschaft in Berlin auf den Artikel des „Hamburger Echo" aufmerksam machte, aufrecht. Trotzdem hätte die Gesandtschaft keinen Strafantrag gestellt, wenn sie nicht geglaubt hätte, damit der deutschen Regierung angenehm zu sein (!). In Belgien seien derlei Prozesse nicht üblich, wie denn auch die Verfolgung des hamburger Redacteurs in ganz Belgien einen üblen Eindruck mache.

Schule und Kirche.

* Nachdem schon früher die Anrechnung des Studiums an Technischen und Landwirthschaftlichen Hochschulen für die Doktorpromotion an preußischen Universitäten in beschränktem Umfange dispensweise zugelassen war, hat der Kultusminister neuerdings die philosophischen Fakultäten bis auf

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971021011/fragment/page=0001

weiteres ermächtigt, Semester, welche an Anstalten der genannten Art innerhalb Preußens zurückgelegt sind, nach ihrem eigenen Ermessen auf das nachzuweisende akademische Triennium sei es zum Theil oder ganz zur Anrechnung zu bringen, sofern es sich um die Zulassung zur Promotion von Fächern handelt, welche zum Lehrgebiet jener Anstalten gehören. Die sonstigen Voraussetzungen der Zulassung zur Promotion bleiben dadurch unberührt.

* Man schreibt uns: Im Kreise Merseburg tagte kürzlich in Sachen des Lehrerbesoldungsgesetzes eine Versammlung, zu der vom Kgl. Landrathe die Ortsrichter und Lokalschulinspektoren eingeladen waren. Herr Abg. Neubarth beleuchtete das Gesetz und meinte, es müsse für den genannten Bezirk auf dem Stab von 1000 M. Grundgehalt und 100 M. Alterszulage stehen geblieben werden. Der Herr Landrath veranlaßte mithin die Ortsrichter, die eine günstigere Festsetzung des Gehalts getroffen hatten, sich ihre Papiere zurückgeben zu lassen. Ob das im Einklang mit der ministeriellen Verfügung vom 21. v. Mts. steht?

Heer und Marine.

* S. M. S. „Irene," Kommandant Kapitän zur See Dubois, ist am 20. Okt. in Hongkong angekommen, — Das am 18. d. nach Kamerun abgegangene Kanonenboot „Wolf" ist gestern plötzlich wegen zu schwerer Belastung nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Ausland.

Die Obstruktion im Wiener Reichsrath.

Die von der linken Seite des österreichischen Abgeordnetenhauses gegen die polnische Gewaltherrschaft insceniirte Obstruktionspolitik feiert jetzt wahre Orgien. Am Dienstag ist es ihr, wie wir schon melden konnten, in später Nachtstunde gelungen, die Majorität wirklich zu bekommen und den Eintritt in wirklich sachliche Verhandlungen unmöglich zu machen. Ist diese Art, „Siege" zu erringen, auch wenig nach unserem Geschmack, so wird man es doch den Deutschen in ihrer geradezu beispiellos dastehenden Lage nicht verübeln können, wenn sie in der ihnen noch einzig und allein zu Gebote stehenden Weise sich ihrer Haut wehren und dadurch eine Aenderung der Regierungspolitik erzwingen wollen. Charakteristisch ist es bei den jetzigen Vorkommnissen, daß das Heer der Linken sich nicht mehr so sehr gegen den Präsidenten Kathrein, der früher — man muß es leider sagen — oft pöbelhaft beschimpft worden ist, als gegen den polnischen Vicepräsidenten v. Abrahamowitsch richtet. Ueber die Mittwoch-Sitzung geht uns folgender Bericht zu:

Präsident Kathrein eröffnet die Nachts unterbrochene Sitzung, spricht sein tiefstes Bedauern aus, daß ein Verfehen des Vicepräsidenten Abrahamowitsch zu stürmischen Scenen geführt habe, und führt aus, es sei nicht nothwendig gewesen, denselben deswegen zu behrohen. Derartige Scenen stellten den ganzen Parlamentarismus in Frage und drückten das Ansehen des Hauses auf das tiefste Niveau herab. Der Präsident widerlegt alsdann den Vorwurf, daß die Abgeordneten von der Abendsitzung am Dienstag nicht rechtzeitig verständigt worden seien und verweist auf die hierauf bezüglichen vorliegenden Bestätigungen. Als der Präsident den Vorsitz an den Vicepräsidenten Abrahamowitsch abgetreten habe, habe er vergessen, denselben mitzutheilen, daß bereits drei Abgeordnete sich zur formalen Geschäftsbehandlung zum Worte gemeldet hätten. Der Präsident hätte die Abgeordneten, derartige unerquickliche Scenen zu unterlassen, die am meisten ihn trösten und seine Lage erschweren. Abg. Herold erklärt hierauf, er habe dadurch, daß ihm Dienstag das Wort ertheilt sei, ein widerspruchsfreies Recht zu sprechen erworben. Da sich jedoch herausgestellt habe, daß vorher drei Abgeordnete zum Worte gemeldet waren, sowie daß vor der Ministeranklage eine Aussichtswahl auf der Tagesordnung stand, sei er im Interesse der Sache damit einverstanden, daß die erwähnten Abgeordneten zuerst das Wort erhalten, natürlich unter der Voraussetzung, daß ihm zur Berathung über die Ministeranklage das Wort wieder ertheilt werde. (Lebhafter Beifall links.) Franke weist alsdann darauf hin, daß der Vicepräsident Abrahamowitsch die Gründe nicht angegeben habe, warum er seinen, des Redners, Antrag, daß der Ministerpräsident den Verhandlungen des Hauses beiwohnen solle, nicht zur Abstimmung brachte. Der Vicepräsident Abrahamowitsch weist in seiner Erwiderung auf Bestimmungen der Geschäftsordnung hin, welche ihm direkt verwerfen, den Antrag Franke's zur Abstimmung zu bringen. Pflicht des Präsidiums, fährt Redner fort, sei es, nicht allein die Minderheit, sondern auch die Mehrheit zu schützen, er beruft sich auf eine hierauf bezügliche Stelle aus einer Rede Menger's, welcher sagte, es gebe nicht nur eine bedauerliche Vergewaltigung der Minorität, sondern eine noch viel bedauerlichere Vergewaltigung der Majorität durch Mißbrauch der Geschäftsordnung; schließlich weist Redner den Vorwurf zurück, daß die Staatsgrundgesetze durch ihn nicht gewahrt worden seien. Abg. Menger hält seine vom Vicepräsidenten verlesene Aeußerung aufrecht, bemerkt aber dazu, daß seine damalige Aeußerung unter anderen Verhältnissen erfolgt sei. Auf die Anfrage Franke's giebt hierauf Präsident Dr. Kathrein die Antwort, der jeweilige Vorsitzende trage die Verantwortung für seine Auffassung. Hoffmann-Wellenhof bespricht das Vorgehen des Vice-Präsidenten Abrahamowitsch und erklärt sich mit der soeben ertheilten Antwort des Präsidenten Kathrein auf die Anfrage des Abg. Funke nicht einverstanden. Redner beantragt die Eröffnung der Debatte und namentliche Abstimmung über diesen Antrag. Der Antrag Hofmann-Wellenhof wurde hierauf abgelehnt. Nach weiteren zwei namentlichen Abstimmungen ging das Haus zur Tagesordnung, Verhandlung über die Minister-Anklagen, über. Abg. Herold sührt aus, der Regierungserlaß vom 2. Juni 1897 enthalte keine Gesetzesverletzung, weshalb Redner über die Ministeranklagen Uebergang zur Tagesordnung beantragt.

Oesterreich-Ungarn.

Im ungarischen Oberhause verlas der Präsident gestern ein Gesuch der Staatsanwaltschaft um Auslieferung des katholischen Bischofs Grafen Gustav Mailath wegen der gesetzwidrig vollzogenen Taufe eines evangelischen Mädchens. — Das Haus beschloß, an den König eine Dankadresse wegen der Errichtung der 10 Denkmäler in Budapest zu richten; der Entwurf wurde verlesen und unter stürmischen Eljenrufen auf den König einstimmig angenommen.

Belgien.

Am Mittwoch wurde zu Brüssel in Gegenwart des Königs der Belgier die Preisvertheilung der internationalen Ausstellung vorgenommen. Auf Deutschland entfielen 248 Preise, nämlich 12 große Preise, 33 Ehrendiplome, 75 goldene, 72 silberne, 40 bronzene Medaillen, 11 ehrenvolle Anerkennungen. Fünf Aussteller waren hors de concours. König Leopold dankte dem Geheimrath Günther, daß Deutschland abermals unter seiner bewährten Leitung einen eklatanten Sieg erfochten habe.

Eine Anzahl Bürgermeister und Handelskammerpräsidenten aus den Rheinprovinzen werden heute in Antwerpen zur Berathung der deutsch-belgischen Handels- und Verkehrsinteressen eintreffen. Kronprinz Albert kommt nach Antwerpen zum Empfange der deutschen Gäste; er wird beim Festbankett ihnen zu Ehren den Vorsitz führen.

Serbien.

Ueber die Gründe und den Verlauf der Ministerkrisis verlautet in Belgrad von maßgebender Seite, daß nach der Ankunft des Königs eine Unterredung desselben mit den Ministern stattgefunden habe, welche ergab, daß die Meinungsverschiedenheiten, die schon während der Abwesenheit des Königs zwischen der Krone und dem Kabinet über verschiedene laufende Angelegenheiten finanzieller, militärischer und politischer Natur hervorgetreten waren, sich weiterhin noch schärfer gestalten würden. Das war namentlich angesichts der Absicht der Regierung, die Verfassungsfrage aufzuwerfen, der Fall, während der König der Ansicht ist, Serbien solle die gegenwärtige Ruhe und voraussichtlich längere Friedensperiode im Orient und in Europa in erster Linie zu einer ökonomischen und finanziellen Reorganisirung und Konsolidirung benutzen durch die Stabilirung des Budgets auf einer Grundlage der Ordnung und Sparsamkeit und durch Ausführung seiner internationalen Verpflichtungen. Nach diesem Empfang beim König gab der Ministerpräsident Simitsch die Entlassung des gesammten Kabinets, welche wie bereits gemeldet, der König annahm. Die Lösung der Krisis könne, derselben Quelle zufolge, erst in einigen Tagen, nämlich nach Ankunft des gegenwärtig in Karlsbad weilenden serbischen Gesandten in Konstantinopel Dr. Wladan Georgewitsch erfolgen, welchen der König mit der Neubildung des Kabinets betrauen wolle.

Afrika.

Eine Depesche des Generals Gallieni meldet, daß ein großer Haufe Sakalaven einen kürzlich am Tsiribihina im Westen von Madagaskar errichteten Posten angegriffen hat. Die Besatzung soll mehrere Mann verloren haben, drei Offiziere sollen gefallen sein. Der Angriff scheine von indischen Kaufleuten hervorgerufen zu sein, welche den Handel in dieser Gegend an sich gerissen hätten und sich weder in die Befreiung der Sklaven noch in die Konkurrenz der Europäer, welche sich dort mit Landbau und Minenkürsung befaßten, finden könnten.

Asien.

Aus Nordindien wird gemeldet, daß am Montag nachmittag ein hartnäckiger Kampf zwischen General Kempsters Brigade und einer großen Streitmacht von Afridis und Orakzais stattfand. Der Feind anfänglich zurückgeworfen, wurde aus dem Khanka-Thale auf volle 8000 Mann verstärkt und erneuerte den Angriff mit voller Entschlossenheit, wurde aber schließlich mit so erheblichem Verlust geschlagen, daß die englischen Truppen trotz der Dunkelheit und des schwierigen Geländes ohne die mindeste Behelligung nach dem Lager zurückkehren konnten. Der britische Verlust beträgt 8 Todte, darunter ein englischer Major und 36 Verwundete. Die Engländer haben also den Rückzug antreten müssen, ihre Verluste waren sehr beträchtlich.

[Nachdruck verboten.]

Prozeß von Mendel-Steinfels und Hallesche Börsenkommission.

(Fortsetzung und Schluß.)

S. u. H. Halle, 20. Okt.

Major v. Busse hat der Versammlung beigewohnt und erinnert sich der Einzelheiten der Mendel'schen Rede noch ziemlich genau. Er bestreitet, daß v. Mendel gesagt habe, bei der Börsenkommission in Halle sei die Losung: Die Landwirthe gehören nicht in den Vorstand hinein! v. Mendel habe allerdings gesagt, das Börsengesetz bestimme, daß die Landwirthe zu den Notirungen hinzugezogen würden, und trotzdem komme es vor, daß man sie umgern sehe. Er habe aber nicht auf die Hallesche Börse exemplificirt, sondern von den Börsenvorständen im allgemeinen gesprochen, u. a. auch von der Berliner. Es sei möglich, daß die Zahlen 20—25 M. per Tonne genannt worden seien. Keinesfalls sei aber die Notirung der Halleschen Börse bemängelt worden. Präs.: Ist es Ihnen possirt, daß Sie mit Ihrem Getreide höhere Preise erzielten, als an der Halleschen Börse notirt wurden? Zeuge: Ja! Ich habe nie an der Halleschen Börse zu thun gehabt. Dagegen war ich mit an der Leipziger Börse zu den Notirungen delegirt und habe dort wiederholt beobachten können, daß man bei der hiesigen Börse fast stets zurückgeblieben ist mit den Preisen hinter jenen, die außerhalb der Börse bezahlt wurden. Präs.: Können Sie sich auf Zahlen besinnen? Zeuge: Nein, es war aber immer ein ziemlicher Unterschied. Präs.: In ähnlicher Weise sprach ja auch Herr v. Mendel-Steinfels in jener Versammlung. Zeuge: Ja, aber nur von den Börsen im allgemeinen. Präs.: Hat er Zahlen genannt, die diesen Unterschied illustriren sollten? Zeuge: „Ja, ich glaube, er nannte 20—25 M. per Tonne. Präs.: Haben Sie den Eindruck gewonnen, daß Herr von Mendel mit diesen Ausführungen einen Angriff gegen die hiesige Börse beabsichtigte? Zeuge: Durchaus nicht. Präs.: Was ist nun Ihre Ansicht in dieser Sache? Zeuge: Meine Auffassung geht dahin, daß die Händler die Preise bestimmen, wie sie wollen. (Heiterkeit.) Ich habe auch diese Erfahrung speziell in Leipzig gemacht. Wir Landwirthe wurden dort fast fortwährend überstimmt, sodaß wir uns oftmals fragten, ob es sich überhaupt noch lohne, bei den Notirungen mitzuwirken.

Zeuge Behrens war in jener Versammlung als Berichterstatter der „Halleschen Zeitung" anwesend und hat ebenso wie der nächste Zeuge Redacteur Brinkmann von der „Saale-Zeitung" nicht den Eindruck gewonnen, daß Herr von Mendel-Steinfels einen Vorwurf dahin konstruirt habe, daß speziell die Hallesche Börse falsch notire. Wohl aber hat letzterer Zeuge Herrn von Mendel-Steinfels so verstanden, als habe jener sagen wollen: die Börsen haben ein Interesse an niedrigeren Notirungen als die faktischen Preise sind. Sie notiren mit Fleiß niedriger, um sich auf Kosten der Landwirthe zu bereichern. Beide Zeugen bekunden übrigens übereinstimmend, zum Theil auf Grund ihres Originalmanuskripts, ganz bestimmt, daß Herr von Mendel gesagt habe: 20—50 M. pro Tonne blieben die Notirungen hinter den thatsächlichen Preisen zurück.

Zeuge Graf Hohenthal kann zwar nicht sagen, ob der Redner das Beispiel von den 20—25 M. per Tonne auf die Hallesche Börse bezogen hat. Er erklärt es aber für einen Nonsens, daß von Mendel behauptet haben sollte, die Hallesche Börse sehe die Landwirthe bei der Notirung nicht gern. Derartiges könne der Redner gar nicht behauptet haben. Die Landwirthe hätten ja im allgemeinen das Gefühl, daß sie an der Börse oft übervortheilt würden. Letzteres beruhe aber meistentheils auf der Unkenntniß der thatsächlichen Verhältnisse. von Mendel-Steinfels sei jedoch über den Verdacht erhaben, als ob er leichtfertig Behauptungen aufstelle, die er nicht beweisen könne. Daß die offiziellen Notirungen der Halleschen Börse unrichtig seien, habe von Mendel in jener Verhandlung nie und an keiner Stelle behauptet. Präs.: Haben Sie, Herr Graf, bei Ihren Getreidegeschäften beobachten können, daß Sie höhere Preise für Ihre Waaren erhielten, als die Hallenser Börse notirte? Zeuge: Daß ein nennenswerther Unterschied in den Preisen vorkam, kann ich nicht behaupten. Es ist aber vorgekommen, daß für minderwerthiges Getreide die Preise ezahlt wurden, die an der Börse für das Getreide im allgemeinen notirt wurden. Im allgemeinen aber kann ich sagen, daß die Preise der Börse den Preisbestimmungen für das Getreide allermiedrigster Qualität entsprachen.

Kommerzienrath Steckner ist Mitglied der Hallenser Handelskammer und bekundet, daß sich diese sofort nach der Versammlung mit den Ausführungen des Redners von Mendel-Steinfels beschäftigt und eine Untersuchung nach der Richtung angestellt habe, in wie weit die Behauptung von dem Notirungsunterschied auf Wahrheit beruhe. Die eingesetzte Kommission sei zu der Ueberzeugung gekommen, daß die Notirungen der Börse den gezahlten Preisen entsprachen.

Zeuge Kaufmann Hofmeister bestätigt dies. Auf weitere Zeugen wird angesichts der Sachlage verzichtet.

Es folgen dann die Plaidoyers. Rechtsanwalt Dr. Suchsland für von Mendel-Steinfels beantragt eine entsprechende Bestrafung der drei Angeklagten. Die Beweisaufnahme habe nichts ergeben, was die scharfe Erklärung der Börsenkommission auch nur einigermaßen rechtfertige. Aus Zeitungsreferaten habe letztere sich den Grund für ihr Vorgehen konstruirt; das sei absolut unstatthaft; denn man wisse ja zur Genüge, daß in den Zeitungen die Hälfte gelogen ist, und zwar bewußt gelogen. (Der Herr Rechtsanwalt Suchsland hat seine Erfahrungen doch jedenfalls nur aus der von ihm bevorzugten agrarischen Presse geschöpft? Die Red.) Die Beweisaufnahme habe übrigens sogar im Gegentheil erwiesen, daß alle von den drei Angeklagten erhobenen Behauptungen unwahr seien, daß der Kläger und Widerbeklagte dagegen in seiner Rede nichts ausgesprochen habe, was mit der Wahrheit in Widerspruch stehe. Er ersucht deshalb insbesondere auch um die Ablehnung der Widerklage.

Rechtsanwalt Dr. Keil legt in seinen Ausführungen namentlich Werth auf die Feststellung, daß von einer Differenz in Höhe von 20 bis 50 M. pro Tonne in der Versammlung gesprochen worden sei. Das sei durch die Aussage der Herren Referenten unzweideutig bewiesen. Wenn man gegen die Aussage einen solchen Vorwurf erhebe, so muß man vor allem erst einmal die Agitatoren damit belasten, und Herr von Mendel-Steinfels sei der angesehenste Agitator. Die Börsenkommission habe sich schwer beleidigt fühlen müssen, als sie aus jenen Referate den Inhalt der Rede des Herrn von Mendel exfuhr, und sie handelte in Wahrnehmung berechtigter Interessen, wenn sie unmittelbar danach ihn der dreisten Entstellung der Sachlage bezichtigte. Die Vorwürfe des Herrn von Mendel seien ungleich schwerer.

Rechtsanwalt Dr. Kähne vertheidigt die Angeklagten und ihre Handlungsweise und greift in scharfer Weise den Kläger von Mendel-Steinfels an. Immer und immer wieder werde von agrarischer Seite der Vorwurf erhoben, daß die Börsenkommission ihr Möglichstes thäten, die Landwirthe von den Notirungen fern zu halten. Auch der Kläger habe sich diesem Vorwurfe angeschlossen und offenbar in jener Versammlung die Hallenser Börse im Auge gehabt, als er die Behauptung aufgestellt, die Losung der Kommission sei: Bei uns hat der Landwirth nichts zu suchen! Gegenüber solchen Angriffen seien die Angeklagten zur Abwehr berechtigt und verpflichtet gewesen.

Der Vertheidiger erinnert dann an den bekannten Ausspruch des Landwirthschaftsministers von Hammerstein-Loxten, der verlangt habe, daß man nur tüchtige und in der Praxis stehende Landwirthe zu den Notirungen delegiren solle, keinesfalls verkrachte Landwirthe, die sich erst womöglich durch jenes Amt wieder eine Position schaffen wollen. Der Privatkläger, dem es jedenfalls sehr darum zu thun gewesen sei, zu den Notirungen delegirt zu werden, komme freilich für diesen Posten, wenn man das Wort des Ministers berücksichtige, nicht in Betracht, denn er sei als praktischer Landwirth verkracht.

Redner nimmt dabei auch auf einen Vorgang Bezug, der vor 25 Jahren gespielt hat. Damals verwaltete Herr v. Mendel-Steinfels mit sehr ungünstigem Erfolge ein Gut; er ging kurz darauf mehrere Jahre nach Amerika oder Australien.

Aus diesen Gründen und mit Rücksicht darauf, daß Herr von Mendel-Steinfels der Hauptagitator des Bundes der Landwirthe sei, erscheine es ihm glaubhaft, daß die von dem Beklagten angegebenen Aeußerungen in jener Versammlung gefallen seien. Seien sie aber gefallen, so erscheine das Recht der Beklagten zur Veröffentlichung der beanstandeten Entgegnung zweifellos, und es seien damit die Angeklagten, insbesondere auch, weil es sich um eine auf der Stelle erwiderte Beleidigung handle, straflos. Andererseits aber sei die Ausführung des Klägers und Privatbeklagten von Mendel-Steinfels in jener Versammlung derart schwer beleidigend gewesen, daß sich eine nicht zu milde Bestrafung rechtfertige.

von Mendel-Steinfels bedauert, daß seitens des Rechtsanwalts Kähne persönliche Punkte berührt worden seien. Allerdings sei es richtig, daß er vor nunmehr fünfundzwanzig Jahren ein Gut übernommen, es aber nicht zu halten verstanden habe. Auch sei es richtig, daß er dann nach Amerika gegangen sei. Aber seit dieser Zeit könne ihm niemand einen Vorwurf irgend welcher Art machen. Er sei durch das Vertrauen seiner Mitbürger Landtagsabgeordneter geworden und einstimmig sei er zum Direktor der Landwirthschaftskammer für die Provinz Sachsen gewählt. Schließlich genieße er in seiner Stellung als königlicher Beamter das allgemeine Vertrauen. Er könne nur immer wieder betonen, daß ihm jeder Angriff gegen die Hallesche Börse durchaus fernegelegen habe. Andererseits die verwahre er sich aber auch gegen den Vorwurf, als ob er sich zu den Notirungen habe drängen wollen. Er habe so genug zu thun, daß ihm für eine Thätigkeit an der Börse keine Zeit übrig bleibe.

Bekl. Liebau bemerkt, daß es der Kommission nicht gleich bleiben könne, wen man ihr aus landwirthschaftlichen Kreisen zusende. Die Aufnahme von Leuten, die ähnliche Ansichten vertreten, wie sie in den berliner und namentlich auch den halleschen agrarischen Blättern zum Ausdruck gebracht würden, lehne man ab und werde sie stets ablehnen. Das sei für jeden Kaufmann, der seinen Stand achte, Ehrensache.

Nach längerer Berathung verkündete dann der Präsident, daß das Urtheil in der Sache erst am 27. d. M. publizirt wird. — (Schluß 4 Uhr nachmittags.)

(In Bezug auf unsern gestrigen Bericht sei noch erwähnt, daß infolge eines Irrthums des Referenten die Namen der Herren Liebau und Reinicke durchgehends vertauscht sind. Die Aussagen, die Herr Liebau machte, sind also dort Herrn Reinicke in den Mund gelegt und umgekehrt. Die Red.)

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Bei Maires, in der Nähe des Garonneflusses, wurden 17 römische Statuen sowie Reliefs und Reste von Wandmalereien ausgegraben.

Vermischtes.

„Kaiser Wilhelm der Große." Der neue Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd" „Kaiser Wilhelm der Große," welcher am 13. d. M. um 2 Uhr 50 Min. nachmittags von Southampton weiterfuhr, ist gestern morgen 9 Uhr 55 Min. wohlbehalten in New York angekommen. Die durchlaufenen Strecken betragen 488, 532, 545, 542, 436 und 513 Meilen. Die Gesammtdistanz ist 3055 Meilen. Die Reise ist wieder als glänzende zu bezeichnen. Das Schiff hatte vom Sonntag zum Montag einen schweren Sturm zu bestehen, wobei die zurückgelegte Distanz infolge Fahrtverminderung nur 436 Meilen betrug, was einen Ausfall von etwa 100 Meilen ergiebt. Die bis Sonntag erreichte mittlere Geschwindigkeit betrug 21,92 Meilen und wurde durch den Ausfall auf 21,32 Meilen im Durchschnitt vermindert. Ohne diese Einbuße würde sich die Geschwindigkeit auf nahezu 22 Meilen gestellt haben und damit die erste Reise bei Weitem übertroffen worden sein. Trotz des ungünstigen Umstandes hat der Dampfer die Ueber-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971021011/fragment/page=0002

fahrt von Southampton nach New York in nur 5 Tagen 23 Stunden und 50 Minuten zurückgelegt und somit wieder alle früheren Dampfer geschlagen.

Bei einem Zusammenstoß mit Wilddieben haben in der Forst bei Krossen Förster einen Wilddieb erschossen. Zwei Förster hörten bei ihrem Gang durch den Wald in ihrer unmittelbaren Nähe Schüsse und sahen bald zwei Wilddiebe mit dem Ausweichen eines Rehes beschäftigt. Als die Wilderer auf den Ruf der Förster die Flucht ergriffen, machten die Beamten von ihren Büchsen Gebrauch und hierbei wurde einer der Fliehenden erschossen. Es war der aus Kabott stammende Adolf Prochmann, ein Wilddieb, der bereits mehrfach mit Gefängniß vorbestraft ist.

Zu der Massenvergiftung auf dem Dampfer „Agordat," über die wir bereits gestern berichteten, wird weiter gemeldet: Die vergifteten 345 Auswanderer des Schiffes „Agordat" befinden sich sämmtlich außer Lebensgefahr. Die Ursache der Vergiftung ist noch nicht aufgeklärt, jedoch ist die schlechte Verzinnung des Geschirrs als Ursache ausgeschlossen. Schlechte Qualität der Speisen dürfte der Grund der Erkrankungen sein.

Zum Untergang des „Triton" wird weiter berichtet: Der „Triton" sank, fünfzehn Minuten, nachdem er auf den Felsen aufgelaufen war, in 120 Faden tiefem Wasser. Das erste vom Unglücksschiffe niedergelassene Boot schlug um. Alle Insassen ertranken. Das zweite, in welchem 28 Personen saßen, schlug gleichfalls um, richtete sich aber wieder auf. 8 Personen glückte es, hineinzukommen, der Rest aber fand seinen Tod in den Wellen. Vier spanische Soldaten wurden an die Küste Havannas geschwemmt und sind erst aufgefischt.

Personalnachrichten. In Jena starb der Verlagsbuchhändler Ernst Reimer, der langjährige Inhaber der Verlagsbuchhandlung Georg Reimer in Berlin und ein Enkel des Begründers dieser Firma. — In Radnitz (Oesterreich) ist Frau Amalia Treulich im 107. Lebensjahre gestorben. Die Verblichene hat sich bis an ihr Lebensende die Frische des Geistes und des Gemüthes bewahrt. — Prinz Sagan in Paris, der seit vielen Jahren von der Prinzessin getrennt lebte, zog am Donnerstag wieder zu seiner Gemahlin zurück. Die Versöhnung wurde durch den zweiten Sohn des Ehepaares, Grafen Bozon von Perigord, herbeigeführt. — In Stockholm starb der Sänger und Komponist Johann Fisdor Dannström, 85 Jahre alt, ein Veteran der schwedischen Musikwelt. — Nachfolger des in Chicago verstorbenen George Pullmann als Präsident der Pullmann-Gesellschaft wird wahrscheinlich der Botschafter der Vereinigten Staaten in Paris, General Horace Porter, werden. Pullmann hinterläßt ein Vermögen von über 200 Millionen Mark.

Letzte Telegramme.

Köln, 20. Okt. Nach der „Köln. Ztg." wäre die heutige Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm erst gestern durch Vermittlung des Prinzen Heinrich von Preußen zustande gekommen.

Wien, 20. Okt. Im Abgeordnetenhause wurde, nachdem auf den Antrag der Linken eine Reihe weiterer namentlicher Abstimmungen stattgefunden hatte, die Verhandlung über die Ministeranklagen fortgesetzt. Der Italiener Malfatti beantragte über diesen Punkt zur Tagesordnung überzugehen, indem das Haus in dem Erlasse vom 2. Juni 1897 keine die Erhebung einer Anklage rechtfertigende Gesetzesverletzung erblicke, jedoch die Regierung auffordere, das Vereins- und Versammlungsgesetz in der freiesten Weise zu handhaben. Nach erneuten namentlichen Abstimmungen führte der Generalredner für den Antrag, Sylvester, aus, der Erlaß verstoße gegen mehrere Gesetze, und erklärte, die Deutschen in den Alpenländern gingen einig mit den Deutschen Böhmens vor und würden im Kampfe nicht eher zurückweichen, als bis die Sprachenverordnungen zurückgezogen seien. (Lebhafter Beifall und Handelklatschen links.) Abgeordneter Pergelt beantragte sodann, die Sitzung zu schließen. In namentlicher Abstimmung wird der Antrag abgelehnt. Der Generalredner gegen den Antrag, Mauthner, betonte, die Regierung werde mit derartigen Erlassen die Bewegung der deutschen Bevölkerung nicht bemeistern, welche vielmehr immer wachsen werde. Er hoffe, daß in dieser Frage endlich die Solidarität der Deutschen in Oesterreich zum Ausdruck kommen werde. Redner erklärte sich schließlich für den Antrag Dubsky, der eine scharfe Verurtheilung des Vorgehens der Regierung enthalte. Nach einigen thatsächlichen Berichtigungen wurde der Antrag Herold, über die Ministeranklagen einfach zur Tagesordnung überzugehen, mit 161 gegen 141 St. angenommen. (Stürmischer Beifall rechts, großer Lärm links.) Nach zehnstündiger Dauer wurde die Sitzung um 9 Uhr abends geschlossen.

Budapest, 20. Okt. Oberhaus. Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurde die gerichtliche Verfolgung des katholischen Bischofs Grafen Gustav Mailath mit allen gegen 12 Stimmen genehmigt.

London, 20. Okt. Gegenüber der Behauptung der „Nuova Antologia," daß im Jahre 1887 zwischen England und Italien eine Konvention zum Schutze der italienischen Interessen im Mittelmeer abgeschlossen worden sei, erfährt das „Reuter'sche Bureau," daß diese Behauptung durchaus unbegründet und keine derartige Konvention jemals abgeschlossen worden sei.

New York, 20. Okt. Bisher kamen 951 Erkrankungen am gelben Fieber in New Orleans vor, wovon 110 tödlich verliefen. In Mobile gab es 23 Todesfälle.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

— Erste Kulmbacher Aktien-Exportbierbrauerei. Der Aufsichtsrath beschloss, für 1896/97 eine Dividende von 30 Proz. (wie im Vorjahre) in Vorschlag zu bringen.

— Kammgarnspinnerei Stöhr & Co. Die ausserordentliche Hauptversammlung genehmigte einstimmig die Erhöhung des Aktienkapitals von 5 auf 6 Millionen M. Die von der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt zu 145 Proz. übernommenen neuen Aktien werden den eingetragenen Inhabern der alten Aktien in Kürze in der Weise angeboten werden, dass auf je 5000 M. alter Aktien eine neue von 1000 M. zu 150 Proz. bezogen werden kann. Die neuen Aktien sind vom 1. Jan. 1898 ab gleich den alten dividendenberechtigt.

Rio de Janeiro, 19. Okt. [Telegr.] Wechsel auf London 7 15/32. Buenos Ayres, 19. Okt. [Telegr.] Goldagio 185,60.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

New York, 20. Okt. [Telegr.] Rother Winterweizen 99 1/8, Okt. 94 1/2, Nov. 94 1/2, Dezember 94 1/2, Mai 92 1/2. Mais Oktober —, Dezember 30, Mai 34 1/4. Mehl 4.10. Getreidefracht 4 1/2.

Chicago, 20. Okt. [Telegr.] Weizen Okt. 91 1/4, Dez. 91 1/4, Mais Okt. 24 1/4.

* Hamburg, 20. Okt. Weizen loco befestigt, holsteinischer loco 173—184. Roggen loco befestigt, mecklenburgischer loco 135—144, russischer loco ruhig, 105,00. Hafer fest. Gerste still.

* Wien, 20. Okt. Weizen per Herbst 11,53 Gd., 11,35 Br. Frühjahr 11,76 Gd., 11,75 Br. Roggen per Herbst 8,96 Gd., 8,98 Br. Frühjahr 8,82 Gd., 8,84 Br., Hafer per Herbst 6,45 Gd., 6,47 Br., Frühjahr 6,68 Gd., 6,70 Br.

* Pest, 20. Okt. Weizen loco ruhig, per Okt. 11,97 Gd., 12,02 Br. Frühjahr 11,73 Gd., 11,74 Br. Roggen per Herbst 8,61 Gd., 8,63 Br. Hafer per Herbst 5,13 Gd., 6,15 Br.

* Amsterdam, 20. Okt. Weizen auf Termine flau, do per Nov. 218, per März 211, per Mai 169. Roggen loco wenig, do. auf Termine wenig verändert, do. per Okt. 134, März 127, Mai 127.

* London, 20. Okt. (Schlussbericht.) Markt ruhig, Preise unverändert. Stadtmehl 30—36 sh. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, Gerste fest.

Zucker.

* Paris, 20. Okt. (Schluss.) Rohzucker ruhig, 88% loco 26—26 1/4. Weisser Zucker behauptet, Nr. 3, per 100 kg, per Okt. 27 1/2, per Nov. 27 3/4, per Dez.-Jan 27 3/4, per Jan.-April 28 1/2.

* London, 20. Okt. 96% Javazucker 10 7/8 träge, Rüben-Rohzucker loco 8 1/16 schwächer.

Petroleum.

* Hamburg, 20. Okt. Petroleum unveränd., Standard white loco 4,75 Br.

* Bremen, 20. Okt. (Börsen-Schlussbericht.) Raffinirt. Petroleum (Offiz. Notirung der Bremer Petroleum Börse.) Loco 5,00 Br.

* Antwerpen, 20. Okt. (Schlussbericht.) Raffinirtes Type weiss loco 15 bez. u. Br., per Nov.-Dez. 15 Br., per Nov.-Dez. 15 Br. Ruhig.

* New York, 20. Okt. [Telegr.] Petroleum Standard white in New-York 5,40, do. in Philadelphia 5,35, do. Refined (in Cases) 5,55, do Pipe line Certific. per Nov. 65,00.

Oelsaaten, Oele, Fettwaaren.

* Hamburg, 20. Okt. Rüböl (unverzollt,) ruhig, loco 60,00 Br.

* New York, 19. Okt. Schmalz Western steam 4,62 1/2, do. Rohe & Brothers 5,10.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.			Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	19. Okt.	+ 0,00	—	—
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,42	—	—
do. Unterpegel	»	+ 0,34	—	—
Trotha	20.	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	19.	+ 2,49	—	—
do. Unterpegel	20.	+ 2,33	1	—
Bernburg	»	+ 1,76	6	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,38	3	—
do. Unterpegel	»	+ 1,56	2	—
	»	+ 0,84	6	—

Moldau. Iser. Eger. Elbe.			Fall	Wuchs
Budweis	19. + 0,14		5	—
Prag	» + 0,35		6	—
Jungbunzlau	» + 0,62		2	—
Laun	» + 0,03		5	—
Pardubitz	» + 0,05		1	—
Brandeis	» + 0,20		2	—
Melnick	» + 0,08		4	—
Leitmeritz	» + 0,08		4	—
Aussig	20. + 0,36		6	—
Dresden	» — 0,87		6	—

	Okt.	Fall	Wuchs
Torgau	20. + 1,28	3	—
Wittenberg	» + 1,68	6	—
Barmau	» + 1,41	—	—
Barby	» + 1,82	—	—
Magdeburg	» + 1,54	2	—
Tangermünde	» + 2,25	1	—
Wittenberge	» + 1,92	—	—
Dömitz Pegel	19. + 1,25	1	—
Lauenburg	20. + 1,46	—	—

Aussig: Von den oberen Plätzen werden 0,18 m Fall gemeldet.

Schiffsverkehr und Frachten.

Aussig, 20 Okt. Heutige Fahrtiefe 46 Zoll österr. Mass.

Berliner Börse vom 20. Okt.

(Ergänzung zu den Notirungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Diskonto.

Berlin Wechsel 5, Lomb. 6. Amsterdam 3. Brüssel 3 Petersburg 5 1/2. Wien 4. London 3. Paris 2.

Deutsche Fonds- u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3 1/2	— —
Berliner Stadt-Obl.	3 1/2	102,75bz
do. do. 1892	3 1/2	100,90bz
Magdeburger St.-Anl.	3 1/2	— —
do. do. neue	4	— —
Westpr. Prov.-Anl.	3 1/2	100,20G
Berl. Staats-Eis.-Anl.	4	— —
Bairische Anleihe	4	— —
Braunschw. 20Thlr.-L.	—	108,50bz
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3 1/2	137,20bz
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	136,00G
Meininger 7 fl.-Loose	—	22,10G
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	— —

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5	—	73,20bz
do. innere do. 4	—	66,25bz
Barletta 100 Lire-Loose	—	26,10G
Bukar. Stadt-Anl. 1884	5	101,10bz
do. do. 1888	5	101,10bz
Chilen. Gold-Anl. 1889	6	— —
Chinesische Anleihe	5	105,20bz
do. do. 1896	5	98,60B
Egyptische priv. Anl.	3 1/2	101 50G
do. do. do.	4	101,75B
Freiburg. 15 Fr.-Loose	—	27,50B
Griech. Anl. 1881—84	—	32,60bz
do. kons. Goldrente	—	27 10bz
do. Monopol-Anl.	—	36,10bz
do. Gd.-Anl. v. 1890	5	30,60bz
Mailand. 10 Lire-Loose	—	12,60bz
Mexikauer Anl. à 100	6	95,90bz
do. à 20	6	98 30bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	5	148,40B
Rumän. Anl. 81 conf.	5	103,25bz
Russ. Gold-R. 1881, 83	6	— —
Russ. Orient-Anl. II.	4	103,25G
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Obl.	4	— —
do. Boden-Kredit	6	121,75bz
do. do. gar.	4 1/2	105,50B
Russ. Präm.-Anl 1864	5	193,50bz
do. do. 1866	5	173,75bz
Schwed. St.-Anl. 1886	3 1/2	100,40G
do. do. 1890	3 1/2	— —
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	103,00G
Türkische Anleihe D.	1	22,25bz
do. Admiralst.	5	95,50G
do. 400 Frcs.-Loose	—	115,40bz
Ungarische Gold-I.-A.	4 1/2	102,75G
do. Kr.-R.	4	100,25bz

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	12 1/2	238 00bz
Admiralsgarten-Bad	4	72,75bz
Annenburger Steingut	4	181,50G
Archimedes	4 1/2	155 00bz
Baugen. Berl. Charlbg.	7,8	107,50bz
do. B.-Wilmersd. T.-G	26	196,00G
Braunschweiger Jute	12	170,00bz
Berl.-Anh. Maschinen	12	189 75B
Berliner Bockbrauerei	8	171,25bz
do Brauerei Königst.	6	138 75bz
do. Union Gratweil	5 1/2	127,30bz
Brsl. Eisenb. W. „Linke	8	236,75bz
Breslauer Oelwerke	5 1/2	109,40bz
Charlottb. Wasserwerk	9	273,25bz
Chem. Fabr. Schering	11	228,50B
Chemn. Masch. Zimm.	9	141,00bz
Dessauer Gas	11	221,75G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	8	153,00bz
Dtsche Lutzepinuserei	12	150,00G
Egestorff-Salzwerke	8	1 3,50B
Elberfeld. Farbenfabr.	18	344,75G
Erdmannsdorf. Spinn.	0	83,10G
Freund Masch. konv.	13	210,00G
Harburg-Wien. Gummi	22	146,10G
Harkort St.-Pr. konv.	11	135,75bz
do. Brückenb. konv.	7 1/2	136,30bz
do. do. St.-Pr.	8 1/2	129,00B
Hirschberger Masch.	8	120,2 G
Keyling & Th. Elsenz.	5	736,50bz
Kurfürstendammbau	0	84,40bz
La Veloce, Ital. D.	20	451,25bz
Ludw. Löwe & Co.	11	103,75G
Maizerei Wrede	—	— —
Magdeburger Baubank	0	216,00G
Magdeb. Werftbaubank	8	116,25G
Neuruder Kunstanstalt	5 1/2	76,60bz
Nordd. Eiswerke	11	199,50B
Omnibus-Gesellschaft	12	199,50B
Oppeln. Portl.-Cem.	7 1/2	162,90bz
Passage	4	86,75G
Pferdebahn, Breslauer	8 1/2	288,00B
Saline Salzungen	7	96,75bz
Sangerhäuser Masch.	23 1/2	— —
Schäffer u. Walcker	2	60,50bz
Schlesische Cement	10 1/2	207,25bz
Schwartzkopff	13 1/2	232,00bz
Siemens. Glas-Industr.	11 1/2	219,89bz
Stettiner Cham. Didier	15	351,25bz
Südenburg. Maschin.	10	142,00G
Thüringer Saliuen	5 1/2	75,10G
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	13	240,75bz
Vereinsbrauerei Artern	6	103,50G
Westf. Drahtindustrie	6	141,50bz
do. Union konv.	16	18 ,00bz
do. 6% St.-Pr.	7	— —
Wittener Guss	10	167,25bz
Wilhelmshütte	1 1/2	62,50G
Zuckerfabr. Frankenth	0	95,80bz

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Mainz-Ludw. 75, 76, 78	4	99,70G
do. v. 1890	3 1/2	— —
Ostpreuss Südbahn	4	— —

Deutsche Eisenb.-St.-Prior.

Breslau-Warschau	4	84,70G
Dortmund-Gronau-E.	4	179,75bz
Marienb.-Mlawkw.	5	120,40B
Ostpreuss. Südbahn.	5	— —

Eisenb.-Prior.-Obligationen.

Itul. Eis.-Obl. v. St. gar.	3	57,50bz
do. Mittelmeerb. stfr.	4	97,40G
Lemberg-Czernowitz.	4	100,30bz
Oest.-Frz. Staatsb. gar.	3	— —
do. Ergänzungsn	3	95,30G
do. Gold-Pr.	4	103,40G
Oesterr. Lokalbahn	4	105,70G
do. Nordwestbahn	5	111,70G
Südöster. rtahn (Lomb.)	3	77,00bz
do. Obligationen	5	107,60G
Ung. Nordostb. Gold-O.	4 1/2	103,30G
do. Eisenb.-Silb.-A.	4 1/2	101,80G
Iwangorod-Dombr gar.	4 1/2	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Charк.-Az., Obl. 89	4	101,30G
Kursk-Kiew	4	101,75G
Mosco-Kiew-Woron	4	101,50bz
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjasan	4	101,50bz
Mosco-Smolensk	5	106,00bz
Orel-Grüsi 1889	4	— —
Rjasan-Koslow	4	101,25G
Rjaschk-Morczansk	5	— —
Rybinsk-Bologoye	5	101,6 bz
Russ. Südwestbahn	4	— —
Transkaukasische	3	83,60G
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	— —
Wladikawskas Oblig.	4	102,60G
do. ukdb. b. 1900	4	101,50B
Manitoba rz. 1935	4	103,90bz
Northern-Pac. l. b. 1921	6	— —
do. II. „ 1933	6	— —
do. III. rz. 1937	6	— —
do. „ „ „	6	— —
St. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	111,25G
do. do. do.	5	97,40bz
Central-Pacific	—	86,10G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Anatolische	5	93,10bz
Portug. Eisenb. O. 1886	3	93,30bz
do. 1889	3 1/2	93,10bz
Serb. Sts.-Hyp.-Obl. A	5	— —
do. Lit. B	5	— —

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Anchen-Mastricht	3	114,75bz
Altenburg-Zeitz	10	— —
Buschtiehrader B.	12	— —
Halberst.-Blankenb.	5 1/2	134,75bz
Ital. Meridional-Eb.	6 6/8	132,90bz
Jura-Simpl. kv. Werk.	5 3/4	87,6 bz
Ludwigshaf.-Bexbach	10	246,6 bz

Ausländ. Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	15	— —
Jök.-sische Nordbahn	8	— —
do. Westbahn	8	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	136,75bz
Graz-Köflach	5	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kompr. R. St. Sch.	4	— —
Lemberg-Czernowitz	7 1/2	— —
Oesterr. Nordwestb.	5 3/4	— —
do. B. Elbethalb.	5 1/2	— —
Südösterreich (Lomb.)	4	35,75G
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —

Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9 3/8	— —
Warschau-Terespol	4	— —
Warschau-Wien	19 5/8	— —

Div. Industrie-Papiere.

9	Chemn. Werks. (Zim.)	144,50bz
24	Cröllw. Papierfabr.	293,00B
—	40% do. Schildvschr	101,25B
3	Dörstewitz-Raffm.	81,50G
3	D. W. M. (Sonderm. & Sier) Vorz.-A.	111,00G
22	Gerser Lutesp. u. W.	126,30G
9	Germania (Schwalbe)	154,00G
19 1/2	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	375,00B
54	do. do. Pr.-A. I	860,0 G
49	do. do. do. II	770,50B
1 1/2	Hallesche Str.-B.	115,50G
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	61,00G
4	Körbisd. Zuckerfb.	113,00bz

Deutsche Hypoth.-Pfandbriefe u. Rentenbriefe.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,60G
D. Gr.-K.-B. I V. rz. 110	3 1/2	100,00bz
do. V. rz. 100	3 1/2	98,50bz
do. VI. unkb. b. 1900	4	100,80bz
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,50bz
Deuts. Grundsech. Obl.	4	100,50bz
do. do. V. VI.	4	103,80bz
Deutsch. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	100,80bz
Hann. Hyp. rzb. à 100	5	100,00B
do. unkdb. bis 1900	4	100,70bz
do. alte Ser. 1-45	3 1/2	98,30bz
do. S. 46-105. uk. 1905	3 1/2	100,5 bz
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3 1/2	102,2 G
do. do. II.	3 1/2	10 ,75G
Meininger Hyp.-Pfdb.	4	— —
do. ab 1. 1. 98 3 1/2 %	4	98,00bz
do. II. unkdb. bis 1900	4	101,00bz
do. „ „ „	4	100,00bz
do. Präm.-Pfdbr.	4	— —
Nordd. Gr.-Cred. Pfdb.	4	100,00B
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	101,50G
Ostpreussische	3 1/2	99,80bz
Pom. H. V., VI. 1900 uk.	4	100,8 bz
do. VII. VIII. 1901 uk.	4	102,60bz
Posensche	4	— —
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,50G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	107,50G
do. XIII. rz. 100	4	100,80G
Pr. Centb.-Pfdb. 1900	4	105,75G
do. do. 1900	3 1/2	98,10bz
do. do. 1905	3 1/2	100,10bz
Pr. Hp.-A.-B. VII-XII.	4	100,50bz
do. do. XV-XVIII.	4	101,50bz
Pr. Hp.-V.-A.-G.-Cert.	4	99,80B
do. do. 1905	4	101,90bz
do. do. Cert.	3 1/2	98,00bz
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3 1/2	100,50bz
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3 1/2	99,75G
do. Comm.-Obl. b. 1907	3 1/2	100,50G
Sächsische	—	— —
do.	3 1/2	100,30bz
Westpr. ritt. I. I. B.	3 1/2	100,00B
Pommersche	4	103,60G
Posensche	4	103,50B
Preussische	3 1/2	103,40G
Sächsische	4	103,60G
Schlesische	4	103,60G

Bergwerks u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	0	122,00bz
Arenberger Bergwerk	35	782,0 G
Baroper Walzwerk	0	81,50G
Berzelius	5	121,50G
Bismarckhütte	8	223,50bz
Bonifacius Bergwerk	0	115,50bz
Concordia Bergwerk	7 1/2	282,25bz
Consolidat. Bergw.-G	8	275,50G
Consol. Marie	0	1 8,25G
Duxer Kohlen kon.	12	16 ,25G
Escweiler Bergwerk	3	195,70bz
Geisenkirch. Gusstahl	2	133,00bz
Georg-Marien-St.-A	0	124,75bz
do. St.-Pr	4	— —

Leipziger Börse, 20. Oktober.

Zt.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl	3 1/2	95,50G
3	do.	3	85,50G
3	do.	500	95,75bz
		Thlr.	
3	Staatsanl. 1855.	100	95,90bz
3 1/2	do. 67 kv. 4	500	100,6 G
3 1/2	Landrentenbr.	500	99,40G

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A.-Ltpz.	212,00G
8	Dresdener Bank	155,10G
6 1/2	Gothaer Privatb.	130,50G
9	Leipziger Bank	189 90G
5 1/2	Sächs. Bank	128,50G
6	Zwickauer	113,50G

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werks. (Zim.)	144,50bz
24	Cröllw. Papierfabr.	293,00B
—	40% do. Schildvschr	101,25B
3	Dörstewitz-Raffm.	81,50G
3	D. W. M. (Sonderm. & Sier) Vorz.-A.	111,00G
22	Gerser Lutesp. u. W.	126,30G
9	Germania (Schwalbe)	154,00G
19 1/2	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	375,00B
54	do. do. Pr.-A I	860,0 G
49	do. do. do. II	770,50B
1 1/2	Hallesche Str.-B.	115,50G
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	61,00G
4	Körbisd. Zuckerfb.	113,00bz

Zt.		M.	
4	Mansf. Gew.	1882	101,50G
4 1/2	do.	1879	100,50G
4	do. Em.	1875	100,50G
4	Lpz. Stadtobl.	1884	105,40G
4 1/2	do.	1876	100,40G
3 1/2	Altb. Landoblig.	1000	102,25G
3 1/2	do.	5000	102,25G

Div.	Eisenb.-Stamm-Akt.	
15	Aussig-Tepl. 500	327,50bz
8	Böhm. Nordbahn	178,50B
13 1/2	Buschtiehrad. Lit. A.	302,00B
12	do. do. B	284,25bz
110	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6 1/2	Graz-Köflach	— —
32	Marienburg-Mlawka	82,00G

Div.	Eisenb.-St.-P.-Akt.	
5	Dux-Bodenb. Lit. A.	— —
5	do. do. B.	— —
5	Marienburg-Mlawka	— —

Div.	Bank- u. Kredit-Akt.	
11	Allg. D. Kr.-A.-Ltpz.	212,00G
8	Dresdener Bank	155,10G
6 1/2	Gothaer Privatb.	130,50G
9	Leipziger Bank	189 90G
5 1/2	Sächs. Bank	128,50G
6	Zwickauer	113,50G

Div.	Industrie-Papiere.	
9	Chemn. Werks. (Zim.)	144,50bz
24	Cröllw. Papierfabr.	293,00B
—	40% do. Schildvschr	101,25B
3	Dörstewitz-Raffm.	81,50G
3	D. W. M. (Sonderm. & Sier) Vorz.-A.	111,00G
22	Gerser Lutesp. u. W.	126,30G
9	Germania (Schwalbe)	154,00G
19 1/2	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	375,00B
54	do. do. Pr.-A I	860,0 G
49	do. do. do. II	770,50B
1 1/2	Hallesche Str.-B.	115,50G
1	Kette Elbs.-G.-Akt.	61,00G
4	Körbisd. Zuckerfb.	113,00bz

Div.		
5	Leipz. Baubank	102,50G
—	do Elektr.-Werke	129,25G
4	do. elektr. Strassb.	160,00bz
6	do. Gr. elektr. Strassb.	238,75bz
10	do. Bierbr. Reudn., v. Riebeck & Co.	202,25G
13 1/2	Lpz. Kammgarnsp.	176,00B
11	do. Maschf. Schkeud.	169,00B
55 M.	Mansfelder Kuxe	1010,0 G
7 1/2	Sächs. Kamm.-Sp. (Solbrig)	82 25G
10	Sächs. M.-F. (Hartm.)	186,00bz
15	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	200,00B
10 1/2	Thür. Gasges. Lpz.	210,50G
10 1/2	do. Stamm-Pr.	210,50G
7	S.-Thür. Br.-V. St.	128,00B
6	do. St.-Prior	131,00B
7	Zeitzer Par. u. S.-A	109,75bz
—	do. do. Oblig	104,75G
8	Zuckerfab. Glauzig	112,50G
0	Zuckerraff. Halle	115,25bz

%	Ausl. Eisenb.-P.-Obl.	
3 1/2	Aussig-Teplitzer	99,50G
3 1/2	Böhm. Nordbahn	101,10bz
5	do. Gold	— —
4	Buschtihr. 1896 (stfr.)	101,60B
4	do. do.	101,50G
3	do. Em. 1868/71/72	106,10G
4 1/2	do. Gold	— —
5	Dux-Bodenbach	109,10G
5	do. Em. 1871	— —
5	do. do. 1874	111,70G
4 1/2	Graz-Köflacher	101,00G
5	do. Em. v. 1871 u. 72	102,00bz
4	Kaschau-Oderberg	105,00G
5	Prag-Duxer Gold	— —
5	do. Gold	111,00G
5	Prag-Turnau	— —

Pfungstädter Bock-Ale, allerfeinstes Tafelbier (hell wie Pilsener) stark gehopft und sehr rein im Geschmack, die Perle aller Biere,

Pfungstädter Märzenbier, hell wie Wiener Märzen feinstes Tafelbier, vorzüglich im Geschmack,

Pfungstädter Kaiserbräu, Farbe wie die Münchner Biere und diesen in Qualität nicht nachstehend, ein feines vortreffliches sog. Kneipbier

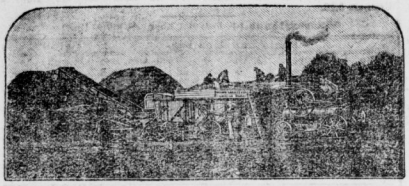
empfiehlt in vorzüglicher Qualität in Gebinden und Flaschen

E. Lehmer, Halle a. S.,

Bölbergasse 2, an der Großen Ulrichstraße 18.
Fernsprecher Nr. 238.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971021011/fragment/page=0003

LOKOMOBILEN u. DAMPFDRESCHMASCHINEN.



PAUL BEHRENS

HALLE a. S., Mansfelder Str. 48.

Kataloge, Preislisten und Rabattsätze auf Wunsch gratis und postfrei.

---

15 Fabriken. **Aecht Franck** 36 Medaillen.

mit dieser Schutzmarke und Unterschrift

Heinrich Franck Söhne

Ludwigsburg etc. Basel. Mailand.

Linz. Pardubitz. Komotau. Kaschau. Agram. Lukarest. Newyork. Huskuvarna

ist anerkannt der beste Caffee-Zusatz.

In Halle in allen Colonialwaaren-Handlungen erhältlich.

Renthier-Felle

verleihen bis zum 1./5. 1898 à Mark 2,50 per Stück

Gebr. Danglowitz, Fischerplan Nr. 2.

Fernsprecher 1059.

Erstes Hallesches Sprach-Institut

Methode Berlitz.

Englisch, Französisch, Italienisch.

Geprüfte nationale Lehrkräfte.

Anmeldungen nur **Sternstrasse 8.**

Frequenz meiner Institute:

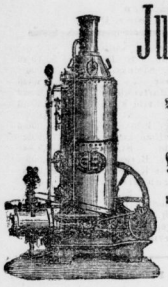
1894—1895 57 Schüler,
1895—1896 288 „
1896—1897 472 „

R. M. Schurig.

Jul. Soeding & v. d. Heyde

Hoerde i/W. (ad

Maschinenbau-Anstalt und Kesselschmiede.

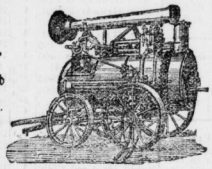


Locomobilen mit **Ausziehkessel.**

Dampfmaschinen und **Röhrenkessel** in jeder Größe.

Auf Lager bis 20 Pferdekraft.

Preislisten unentgeltlich.



Eigenbau. **Ahr-Rothweine** Eigene Kelterung.

Mosel- streng naturrein Rheinweine

beziehen die bedeutendsten Consums- und Kranken-Anstalten von

Joseph Brogsitter & Cie.

Weinbergbesitzer, **Ahrweiler** (Rheinland) Nr. 22.

Preislisten und Proben gratis und franco!

Um allem Irrthum vorzubeugen, theilen wir hierdurch höfl. mit, daß die **Rohrpreise für Gasanlagen**

für	1/4"	3/8"	1/2"	3/4"	1"	1 1/4"	1 1/2" lichte Weite in Zoll
ℳ	—60	—75	1.—	1.20	1.65	2.20	3.25 incl. Verlegen und

Verbindungsstücke sind. Ausgeschlossen sind sämmtliche Maurer- und Zimmerarbeiten. Hochachtungsvoll

Verwaltung der Gasanstalt zu Giebichenstein.

Zu haben in Halle a/S. bei: **Alfred Beeck**, Schmeerstrasse 18. **Ernst Jentzsch**, Leipziger Str. **Lothar Klipsch**, Grosse Ulrichstrasse. **C. A. Krammisch**, Neue Promenade. **F. A. Patz**, Gr. Ulrichstrasse. **Carl Saatz**, Rannische Strasse. **Albert Schmidt**, Leipziger Strasse. **A. Trantwein**, Gr. Ulrichstrasse.

Schutz- Marke

Salgalin

Haushaltungs-, Wäsche- und Fleck-Seife.

Im Gebrauch billig, leicht und Arbeit sparend.

F. L. Schütz, Wolfenbüttel.

Atelier f. künstliche Zähne, Plomben, Zahnziehen schmerzlos. **R. Pfaudler,** Leipziger Str. Nr. 33, II.

Rheinwein!

20 Liter	Weißwein	im Faß	von 10	Mark an.
20 Flaschen	„	mit Glas	„ 12	„ „
20 Liter	Rothwein	im Faß	„ 12	„ „
20 Flaschen	„	mit Glas	„ 14	„ „

versendet unter Garantie für reine Traubenweine. Kein Risiko, wenn nicht gefällt nehme zurück. Referenzen erbeten oder Nachnahmeversand.

Johannes Ohlig, Weinproducent, **Winkel im Rheingau.**

Vertreter gesucht.

Ueppiger Kopf-Haar- und Bartwuchs

wird sicher erzielt und **Kopfschuppen,** sowie **Haarausfall** schnellstens beseitigt d. Anwendg. d. i. mehrer. Ländern patent. gesetzl. geschützt,

Deutschmann's Haarwuchspomade.

Zu haben in allen besseren Drogen- u. Friseurläden. **Jede** Verkaufsstelle d. Plakate kenntl.

A. G. Deutschmann, Lübeck.

Zu haben in Halle a. S. bei: Friseur **Grossklauss,** Gr. Steinstr. 18 **Niedermann,** Poststrasse 3, **Ballin,** untere Leipziger Strasse **Kassler** Gr. Steinstrasse.

C. Hammer,

42 Leipzigerstr. 42.

Specialität:

Wecker mit Absteller **Mk. 2,50.**

Versand gegen Nachnahme.

Reparaturen: Federeinsetzen 1 ℳ, Glas, Beleger, Uhrring à 10 ₰.

Auszug aus dem officiellen Regierungs-Bericht des Central-Wohlthätigkeits-Comités für die Indische Hungersnoth.

Unter den vielen nützlichen Beiträgen, welche das Central Comité empfing, verdienen **Mellin's Nahrung.** Triticine Food und Condensirte Milch besondere Erwähnung. Diese wurden in grossen Quantitäten von den Verwaltern der Armenhäuser verabfolgt und mit sehr gutem Erfolge angewendet. In den meisten Fällen und besonders, wo **Mellin's Nahrung** verwendet wurde, änderte sich das Aussehen der Kinder nach einigen Wochen geradezu **wunderbar.** Aus wandelnden Skeletten wurden sie wieder die starken und gesunden Kinder wie zuvor.

Für Säuglinge, Kinder jeden Alters.

MELLIN'S SCHUTZ MARKE NAHRUNG

Für Kranke, Genesende, Magenleidende.

macht Kuhmilch leicht verdaulich — **enthält kein Mehl** —

bester Ersatz für Muttermilch.

Zu haben in Apotheken, Drogerien oder direkt durch das

General-Depot: **J. C. F. Neumann & Sohn,** Berlin W., **Taubenstr. 51/52.**

Hoflieferanten Sr. Maj. des Kaisers und Königs.

Farbenfabriken vormals Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; ein hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,

sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Frachtbriefe

mit Firma ꝛc., **Collimarken, Couverts** 1000 Stück mit Firma 2,40 und sonst. Druck. sehr billig bei **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster frco. (ad

---

Größte Auswahl

von **neuen** und **gebrauchten Möbeln** in Nußbaum, Mahagoni und Birke, als: **Büffets, Herren- und Damen-Schreibtische, Vertikows, Kleider- und andere Schränke, Plüschgarnituren, Sophas, Trumeaux** u. andere Spiegel, **Couchen, Steg- und Ausziehtische, Stühle** jeder Art, **Bettstellen** mit und ohne **Matratzen, Waschtische** mit und ohne **Marmor, Küchenschränke** u. v. m verkauft billig

Friedrich Peileke,

Geiststraße 25.

Auch werden **alte Möbel** stets mit in **Zahlung** genommen.

Polstermöbel.

Selbstsitzer, Sophas, ganze Garnituren ꝛc. stehen billig zum Verkauf bei **E. Quinque, Parkstraße 6.**

Feinste Hammelbraten.

Netto 9 Pfund **franco** 5 bis 5½ Mk. **W. Foelders, Emden** (Ostfriesland).

Speisekartoffeln zum Winterbedarf

liefert von **jetzt an** im Einzelnen und in größeren Posten

Gut Ruscheshof

an der Merseburger Straße.

Fernsprecher 426.

Empfohlen werden an Sorten **Prof. Maercker, General Gordon.** (s

---

Abschreiben kann Jeder!

Wenn eine Hausfrau das weltbekannte, millionenfach bewährte Dr. **Oetker's Backpulver** à 10 Pf. verlangt und erhält dann eine minderwerthige Nachahmung, so wird jede **kluge** Hausfrau die Annahme verweigern! Das **echte Dr. Oetker's Backpulver** ist vorräthig bei:

E. Jentsch, Leipziger Straße.
M. Uhlig, Geiststraße.
K. Krüger, Königstraße.
Helmbold & Co., Engros. (a

Aus Dankbarkeit

und zum Wohle Magenleidender gebe ich Jedermann gern **unentgeltliche** Auskunft über meine ehemaligen Magenbeschwerden, Schmerzen, Verdauungsstörung, Appetitmangel ꝛc. und theile mit, wie ich ungeachtet meines hohen Alters hiervon befreit und gesund geworden bin.

F. Koch, Königl. Förster a. D., **Pömbsen,** Post Nieheim (Westfalen).

Böhm. weiße Gänsehalbdaunen,

füllfertig und **gut** gereinigt, Pfd. 2 Mk. und 2,50 Mk. feinste, **hellweiße, volldaunige Gänsehalbdaunen** Pfd. 3 Mk. **russ. Gänsedaunen** Pfd. 3,50 Mk., **ff. böhm. weiße Gänsedaunen** (3—4 Pfd. zum Oberbett) Pfd. 4,50 Mk., versendet geg. Nachnahme bei freier Verpackung

Heinrich Weissenberg,

Böhm. Bettfedern-Versandhaus, Berlin NO., Landsbergerstr. 39. Viele Anerkennungsschreib. Preisliste u. Proben gratis.

Martin Jacoby,

4 Leipziger Straße 4.

Portemonnaie	810 à	**1,75,**
Cig.-Etui	1001 à	**3,—**
Phot.-Album	160 à	**5,—**

empfehlen sich

von selbst.

CACAO VERO

HARTWIG & VOGEL

Dresden.

CHOCOLADE

Anerkannt vorzügliche Qualität, ausgiebig, daher billig. — Zu haben in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Apotheken, Conditoreien, Colonialwaaren-, Delicatess-, Drogen- u. Specialgesch.**

1804

Joh. David

Halle a. d. S.

Altrenom. Conditorei

Versandgeschäft in

Torten & Cacao

Chocoladen

Baumkuchen

Honigkuchen

Kinder-, Nährzwieback.

Die Expeditionen der Saale-Zeitung befinden sich

Gr. Berlin, Neue Promenade 1 und Markt 21 (Waagegebäude).

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Mit Unterhaltungsblatt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18971021011/fragment/page=0004